№ 5329. Sonnabend, 27. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 27. Febr. Der gesetzgebende Körper hat mit Zustimmung der Regierung den Vertrag der Stadt Paris mit dem Credit foncier zurückgewiesen. Es wurde eine Commission behufs der Ermächtigung einer directen städtischen Anleihe gewählt.

Lissabon, 27. Febr. Ein Königl. Decret ist publicirt, das die Sclaverei in den Colonien abschafft.

Athen, 27. Febr. Ein Circular des Marineministers zeigt an, daß nunmehr, nach Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zur Pforte, griechische Schiffe wiederum türkische Häfen besuchen dürfen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Duisburg, 26. Febr. In der gestern stattgehabten Wahl zum Norddeutschen Reichstage wurde Hasenclever (Sozialdemokrat) mit überwiegender Majorität zum Abgeordneten gewählt. Die Gegencandidaten waren Dr. Hammacher und Landrath Keßler. Von zwei ländlichen Bezirken ist das Resultat der Wahl noch unbekannt; doch glaubt man nicht, daß hierdurch das Gesammtergebniß geändert werden dürfte. (W. T.)

München, 26. Febr. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung die Civilprozeßordnung mit 113 gegen 13 Stimmen nach den Anträgen ihres Ausschusses angenommen; nur wurde die Competenz der Einzelrichter auf Streitsachen bis zum Werthe von 150 Gulden erweitert. (N. T.)

Brüssel, 26. Febr. Die Repräsentantenkammer hat mit großer Majorität beschlossen, sobald wie möglich das Gesetz, betr. die Kirchenverwaltung, zu berathen. Mehrere Redner erhoben wiederholt gegen die Verwerfung des Justizetats durch den Senat Protest. (W. T.)

Paris, 26. Febr. Der „Moniteur de l'armée" spricht sich gegen eine Entwaffnung aus, obwohl Frankreich die Ordnung und den Frieden liebe. (N. T.)

Landtags-Verhandlungen.

58. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 26. Februar.

Fortsetzung der Debatte über Eisenbahn Finnentrop-Olpe-Rothe Mühle im Biggethal wird fortgesetzt. (Es war gestern irrthümlich berichtet, daß bereits die Abstimmung stattgefunden.) Es findet eine dreistündige sehr lebhafte Erörterung statt, bei der es sich aber nur um wesentlich locale Angelegenheiten handelt. Schließlich wird das Gesetz mit großer Majorität angenommen, ebenso eine Resolution der Abgg. Hammacher und v. Rönne, „die Regierung aufzufordern, die baldigste Ausführung einer directen Bahn von Köln nach Kassel mit allen ihr zu Gebote stehenden Einflüssen zu fördern". — Finanzminister v. d. Heydt überreicht dem Hause den Receß mit der Stadt Frankfurt zur Genehmigung. Es war bereits bei den Verhandlungen der Budgetcommission ausgesprochen, daß die Staatsregierung sich zu einer weiteren Zuwendung entschließen möchte. Das Staatsministerium entschied sich schließlich dafür, der Stadt Frankfurt bis zur Summe von zwei Millionen Gulden noch eine weitere Zuwendung zu machen, diejenige Summe, die, nach den Verhandlungen der städtischen Behörde, der Magistrat einstimmig und die gemischte Commission von Magistrat und Stadtverordneten als das höchste Maß dessen betrachtete, was man billiger Weise erwarten könnte, zuzuwenden. Das Staatsministerium nahm nämlich in Betracht, daß es nicht blos derauf ankomme, der Stadt Frankfurt ein Wohlwollen zu bezeugen; dies wird durch unserm Beschluß im genügenden Maße dargethan, sondern sie hatte zu erwägen, daß es dazu der Aufnahme eines Darlehns bedürfen werde, daß dazu alle Steuerzahler des Landes beizutragen haben, was in manchen Theilen des Landes nicht ohne eine gewisse Härte zu erreichen wäre. Die Deputirten der Stadt Frankfurt erklärten, daß sie nicht ermächtigt seien, auf einen minderen Betrag als 3 Mill. den Receß abzuschließen und da hat nun der König erklärt, daß er aus Privatmitteln der Stadt Frankfurt ein Gnadengeschenk von 1 Mill. Gulden zuwenden wolle. Dieser Königliche Act wird mehr als alles Andere geeignet sein, die Herzen der Stadt Frankfurt zu gewinnen (Bewegung). Ich freue mich, das Resultat erreicht zu sehen, was wir Alle so lange erstrebt haben. — Die Vorlage wird der Budgetcommission zur Vorberathung überwiesen.

Es folgt der Vorbericht der Budget-Commission über die Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben der Jahre 1866 und 1867. Der Bericht bezieht sich auf die Regulirung der an die vormals reichsunmittelbaren Fürsten in Folge des Ges. v. 10. Juni 1854 und der Verordn. v. 12. Nov. 1855 zu zahlenden Entschädigungen. — Das Abgeordnetenhaus beschloß bekanntlich bei der Berathung des Budgets für 1868 die an den Fürsten v. Sayn-Wittgenstein zu zahlende Rente von 1000 Rt. so lange nicht zu bewilligen, bis der mit diesem abgeschlossene Vertrag die Zustimmung der Landesvertretung gefunden habe. Dessenungeachtet hat die Regierung für 1868 diese Zahlung geleistet, da sie sich dazu für verpflichtet hielt, und hat nun diese Summe als Etatsüberschreitung der nachträglichen Genehmigung des Landtags unterbreitet. — In der Commission ist durch einen Compromiß folgender Gesetzentwurf acceptirt worden, betreffend die Ordnung der Rechtsverhältnisse der mittelbar gewordenen [illegible] Reichsfürsten und Grafen. § 1. Der § 1 Absatz 2 und die §§ 2 und 3 der Verordnung vom 12. November 1855 werden, unter Bereitstellung der Mittel zur Erfüllung derjenigen Verbindlichkeiten, welche durch die in Ausführung der gedachten Verordnung mit vormals reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen geschlossenen Verträge auf die Staatskasse bisher übernommen sind, außer Kraft gesetzt. § 2. Die Ausführung der Bestimmung in § 1 Absatz 1 der Verordnung vom 12. November 1855 über die danach erfolgte Wiederherstellung der durch die Gesetzgebung seit dem Jahre 1848 verletzten Rechte und Vorzüge mittelbar gewordener deutscher Reichsfürsten und Grafen erfolgt fortan im Wege besonderer Gesetze. Abg. Waldeck: Es fällt mir schwer, gegen einen solchen Compromiß zu sprechen; die Sache ist aber von großer weittragender Bedeutung. Es soll von einem Beschlusse über die Rechtsgiltigkeit der Verträge mit den Reichsunmittelbaren abstrahirt, aber die Mittel bereitgestellt werden für alle Zukunft, um die bereits abgeschlossenen Verträge auszuführen. Dazu kann ich mich nicht entschließen. Wir haben den Beschluß, die Renten abzusetzen, wohl erwogen und ihn gefaßt, weil die Verträge nicht zu Recht bestehend sind. Zu einer solchen Indemnität, wodurch wir auf Kosten des Landes Geschenke machen, sind wir nicht berechtigt. Jeder von uns wird gern bereit sein, dergleichen Conflicte mit der Regierung zu lösen, davon haben wir Beweise gegeben; wir können es aber nicht auf einer Grundlage, wie die gegenwärtige. Die Standesherren haben kein Recht auf Entschädigung, eine Vorlage, ihnen eine solche zu gewähren, ist also vollkommen unzulässig. Das vorgeschlagene Gesetz gewährt uns auch gar keine Vortheile. Der einzige soll im § 2 liegen, wonach mit den Standesherren, mit denen noch nicht abgeschlossen ist, nicht mehr abgeschlossen werden darf. Nun aber ist schon fast Alles abgeschlossen, in 9 Fällen sind schon über 200,000 Thlr. bewilligt worden, und nur noch 4 sind übrig. Für das bereits Gewährte sollen wir nun Decharge ertheilen und die Mittel auch für die Zukunft bereit stellen. Das können wir nicht, wir müssen auf unseren rechtmäßig gefaßten Beschlüssen stehen bleiben. Man sagt uns nun: der unleidliche Zustand müsse beseitigt werden. Ich sehe gar nicht ein, daß der Zustand wirklich so unleidlich ist. Unleidlich ist der Abschluß der Verträge gegen das bestehende Recht; uns nun mit der Ausführung eines so unleidlichen Vertrages einverstanden zu erklären, ist doch erst recht eine Unleidlichkeit. Man fragt nun: Was soll denn daraus werden? Das geht uns nichts an; überlassen wir die Verantwortlichkeit dafür denen, welche die Dinge gemacht haben. Werden uns die Verträge vorgelegt, so werden wir sie prüfen, aber in diese Art von Verhandlung können wir nicht eintreten. Der correcte Standpunkt ist auch in allen Dingen der richtige. Ich werde gegen das Gesetz stimmen. — Abg. Groschke: Allerdings lasse sich über die Zweckmäßigkeit der Bestimmungen streiten, es handle sich hier aber um ein Compromiß, das bestimmt sei den letzten der Streitpunkte, der von Jahr zu Jahr in den Berathungen des Hauses wiederkehre, aus dem Wege zu räumen. Ref. Virchow: Vor etwa sechs Jahren glaubte ich noch, das Haus habe eine bedeutende Macht in Händen in dem Rechte, der Regierung die Entlastung auszusprechen. Seitdem haben mich meine Erfahrungen eines Besseren belehrt; ich habe gesehen, daß die Verweigerung der Decharge auch nicht die leiseste Wirkung ausgeübt, daß sie keine andere Folge gehabt hat, als daß das Volk von Jahr zu Jahr die Kosten für den erneuerten Druck der Vorlagen über die Etatsüberschreitungen bezahlen mußte. Da ich seit einer Reihe von Jahren die Ehre habe, Berichterstatter über diese Vorlagen zu sein, so hat sich bei mir das Bewußtsein von der Zwecklosigkeit dieses Actes der Volksvertretung ganz besonders stark ausgebildet und zu dem Wunsche geführt, das Haus vor formellen Acten ohne Bedeutung zu bewahren; ich ziehe deshalb einen mageren Vergleich dem Ruhme großer Consequenz vor, und bitte Sie, dem Gesetze zuzustimmen. Ich lege demselben insofern Be-

z Vorträge von Carl Vogt. V.

Ganz in der Nähe der früher beschriebenen Pfahlbauten, nicht weit vom Ufer der Schweizerseen, entdeckte man andere ähnliche, jedoch sichtlich aus einer weit spätern Zeit herrührende Anlagen. Die stützenden Pfähle waren besser und mit vollkommnerem Werkzeuge bearbeitet, fester eingerammt und das Gebäude selbst zweckmäßiger eingerichtet. Um diese offenbar jüngeren Bauten lagern nun auf dem Grunde vielerlei Werkzeuge, Waffen und Geräthe, oft in so großen Mengen, daß man den Inhalt von ganzen Magazinen vor sich zu haben glaubte. Diese Sachen waren theils noch aus Stein, größtentheils jedoch aus Bronze gefertigt, die Verwendung reiner Metalle, des Kupfers, des Zinns oder gar des Eisens wurde gar nicht wahrgenommen, sondern nur das unter dem Namen Bronze bekannte Amalgama von Kupfer und Zinn.

Aus den Ueberresten der lebenden Geschöpfe dieser Zeit läßt sich nachweisen, daß die roheren, wilderen Charactere in der menschlichen Bildung sich mehr und mehr verloren und diese diejenigen Formen anzunehmen begann, die wir an den Menschen der historischen Zeit finden. Auch die Thiere zeigten sich wesentlich vorgeschritten. Statt des ziegenhörnigen Schafs züchtete man das krummhörnige, statt der kleinen Torfkuh eine ergiebigere Art, statt des kleinen Steinhundes einen kräftigeren größeren. Das Pferd lernten wir in einer früheren Periode als jagdbares Wild kennen, wo es mit dem Rennthiere den Hauptstock der menschlichen Nahrung bildete, später verlor man seine Spuren fast gänzlich, bis es dann jetzt wieder als gezähmtes Hausthier massenhaft auftritt.

Nicht allein das neu hinzugekommene Bronzegeräth, auch die Verbesserung der Arbeiten aus früher bekannten Stoffen zeigen die fortschreitende Cultur. Die Thonbildnerei hatte ganz erhebliche Fortschritte gemacht. Man formte Krüge, Urnen, Schalen nicht allein aus feinerem geschlemmtem Stoffe, sondern gab ihnen auch eine Art Glasur, einen Ueberzug von Graphit. Die Formen wurden mannichfaltiger, zweckentsprechender, schöner, die Verzierungen benutzten neben den graden auch die Bogenlinien und bekundeten neben Anwendung einer gewissen Symbolik auch geläuterten Geschmack. Neu war besonders an diesen Gefäßen der Henkel, in den man mit der Hand greifen konnte, während früher höchstens eine knopfartige Handhabe mit einem engen Loch zum Durchziehen eines Fadens aus ihnen herausragte. Ferner kommen Gefäße mit zugespitzten Böden vor, ähnlich den Retorten der Chemiker, die nicht aufrecht stehen können, sondern in einen Kranz gestellt werden müssen. Außer diesen Gegenständen, deren Verwendung nachweisbar ist, fand man aber andere von gröberem Stoffe mit roheren Ornamenten sichelförmig und in der Mitte höher aufgewulstet, welche die Forscher bisher mit dem Cultus in Verbindung brachten und Mondsicheln nannten. Vogt ist anderer Meinung und hat für diese auch neuerdings mehr Anhänger gefunden. Danach sollen jene Sicheln nichts anderes sein, als Schlummerrollen, eine Art Kopfkissen, in welche der Schlafende das Haupt oder vielmehr den Nacken legte. Er wurde zu dieser Erklärung geführt durch den Cultus des Hauptthaars, der allen rohen Völkern eigen ist.

Nach dem abessynischen Kriege wurde viel berichtet von den mächtigen, oft fußbreit vom Haupte abstehenden Lockenperücken der dortigen Krieger; aus Neuseeland erfahren wir durch Beschreibungen und Illustrationen Aehnliches und alle diese Lockenringel, Wulste und besenartigen Haarbüschel sind sorgfältig bereitete Kunstproducte. Es steht fest, daß die Sucht nach Putz und Schmuck in der Kindheit der Völker zumeist dem Manne eignet, bis mit fortschreitender Cultur dieser ernstere Aufgaben erhält und der Frau die Beschäftigung und Neigung für solche Aeußerlichkeiten überläßt. Heirathete ein abessynischer Jüngling, so übernahm die Gattin die Sorge für seine Coiffüre, sie wickelte jedes einzelne Haar auf eine Binse und brauchte zu dieser Arbeit je nach der Ueppigkeit des Haarwuches bis zwei Jahre. Das Haar blieb aufgewickelt, bis die Binsen-Papilloten verfaulten und abfielen, dann stand es in unzähligen Ringeln um das Haupt und galt als größter Schmuck. Andere Völker cultivirten einen mächtigen Schopf, der sich nur dadurch von dem unserer Damen unterscheidet, daß er nicht ablegbar war. Es darf uns die oft mit Unbequemlichkeiten und Qualen verbundene Sorgfalt für das Haar um so weniger wundern, als ja unsere Großmütter manche Nacht auf dem Stuhle sitzend zubrachten um die Hochzeitscoifüre für den nächsten Tag nicht zu verderben und die Soldaten des alten Fritz ebenfalls oft sitzend schlafen mußten, um die Paradelocken nicht zu zerdrücken. Die Neuseeländer schleppen noch heute ein hohes Gestell auf Reisen und ins Feld mit, um beim Schlafen den Nacken hineinzulegen und so ist es wohl anzunehmen, daß auch die Menschen der Bronzezeit ähnliche Vorrichtungen trafen.

Um so mehr als man unter den zahlreichen Schmuckgegenständen sehr viele Haarnadeln von Bronce fand, mit Knöpfen, Voluten, und langen Nadeln, oft sogar noch an den Häuptern Begrabener, welche entschieden dazu gedient haben, sich den Kopf zu kratzen, was mit den Fingern nicht mehr möglich war und doch wahrscheinlich recht oft nothwendig wurde. Die Zeit war an Schmuck sehr reich und alle Gegenstände, die Arm- und Halsringe, Spangen, Armbänder mit Gelenken zeichneten sich durch künstlerische Form aus. Als neue Schmuckstoffe traten Bernstein und Glas hinzu, der erstere entstammte nicht unsern Küsten, sondern der Nordsee, war aber ebenfalls über das ganze damalige Culturgebiet verbreitet. Das Glas ist nichts weiter als eine opake Schlackenmasse, die vom Schmelzen der Metalle zurückblieb, nach den Farben ausgesucht und zu Perlen verarbeitet wurde.

Die Waffen und Geräthe dieser Zeit, Celte genannt, bestanden aus Aexten und Beilen, die indessen Anfangs zu ihrem Stiele nicht im rechten Winkel standen, sondern dessen Verlängerung bildeten, also mehr zum Stoßen als zum Schlagen benutzt sein müssen. Kleinere Gebilde in denselben Formen können nicht gebraucht, sondern nur als Votivärte an heiligen Stätten niedergelegt sein. Messer gab es in sehr verschiedenartiger Form mit gebogenen Klingen, kurz vor der Spitze verbreitert und auch eine dünne flache Klinge, in der wir wahrscheinlich das erste Rasirmesser vor uns haben.

Die hauptsächlichsten Fandorte, durch die wir außer den Umgebungen der Wohnstätten Aufschluß über die Erzeugnisse dieser Periode erhalten, sind die Grabstätten, die Hünengräber, oder wie sie in der Bretagne genauer bezeichnet werden, die Dolmen. Wir finden dieselben in einem weiten ununterbrochenen Striche längs der Küsten von Königsberg, über die iberische Halbinsel bis nach den indischen Meeren hin, ferner in Skandinavien, England und im Binnenlande die Flußthäler weit hinauf. Die Construction derjenigen Grabstätten aus vorhistorischer Zeit, die wir hier allein ins Auge zu fassen haben, war einander sehr ähnlich, die Grabkammer wurde aus platten unbehauenen Steinen, die durch Berührung mit Metall nicht entheiligt werden durften, errichtet, über zwei aufrechtstehenden, lag galgenartig ein dritter, hier lagen oder hockten die Todten, mehrere concentrische Kreise von aufgerichteten Steinen derselben Gestalt umgaben diese Grabkammer; oft führte eine Allee, gebildet aus zwei Reihen aufgerichteter Steine zu der Grabstätte. Während man innerhalb derselben nur bestattete Leichname fand, traf man hier, gleichsam im Vorhof auf Urnen mit Asche, so daß also die Menschen der Bronzezeit ihre Todten auch verbrannt haben müssen. Nilson giebt uns besonders ausführlichen Bericht über die Dolmen von Stone Henge bei Salisbury, eine andere wohlerhaltene existirt auf der Insel Moen und Dolme von Kiwik, von der nur noch eine Doppelreihe von 4 und 3 Steinplatten vorhanden ist, giebt uns eingemeißelte Abbildungen, die denn doch wohl gegen die Anführung zu sprechen scheinen, daß der Stein durch Bearbeitung mit Metallwerkzeug entheiligt werde. Diese Skulpturen zeigen uns Wagen, Aufzüge von Musikanten,

deutung bei, als dadurch ein langjähriger unfruchtbarer Streit beseitigt wird; der Umstand, daß die abgeschlossenen Verträge nicht gleichzeitig für ungiltig erklärt werden, scheint mir nicht wichtig genug, um den Compromiß zu verwerfen, da meiner Ansicht nach die erste liberale Regierung in Preußen von selbst die Rechtsgleichheit in dieser Beziehung herstellen muß. Ein zweiter Grund, der mich zur Annahme des Vergleichs bestimmt, ist die von der Regierung ausgesprochene Anerkennung, daß sie in der Gesetzgebung der Jahre 1854 und 1855 sich nicht auf dem richtigen Wege befunden habe, daß die Opposition des Hauses keine unbegründete gewesen und daß die anstößige Verordnung vom Jahre 1855 aufgehoben wird. — In der Specialdebatte über § 1 warnt Abg. Eberty vor der Annahme des Gesetzes, die dem Hause die einzige Waffe zum Kampf für die Freiheit des Volkes aus der Hand nehme. Die Anweisung auf die Zukunft habe keinen Werth, da sie ebenso gut zu Gunsten der dynastischen Familien honorirt werden könne. Das Geschenk, welches die Vorlage den Reichsunmittelbaren mache, habe keinen besseren Rechtsgrund, als die Bewilligung der Dotationen für die depossedirten Fürsten, für welche gestimmt zu haben jetzt gewiß Jeder bereue. — Reg.-Comm. Wollny: Obwohl die Staatsregierung die Rechtsgiltigkeit der Verträge als unzweifelhaft erachte, so wünsche doch auch sie eine Verständigung, und sehe die Grundlage einer solchen in dem vorliegenden Gesetz. — Abg. Twesten befürwortet den Compromiß als einen für die Volksvertretung ehrenvollen Ausgleich. Das Festhalten an dem Verlangen einer Ungiltigkeitserklärung der Verträge sei zwar correct, aber unfruchtbar; die Heilung des Rechtsbruchs werde mit 100,000 Rt., die der Regierung zugestanden würden, nicht zu theuer bezahlt. — § 1 wird mit großer Majorität angenommen. Desgleichen § 2 nach der Erklärung des Abg. v. Mallinckrodt, daß er aus Gründen, die den von Waldeck und Eberty geltend gemachten direct entgegengesetzt seien, gegen die Vorlage stimme; auch die Reichsunmittelbaren müßten in ihren Rechten geschützt werden. Schließlich wird das ganze Gesetz fast einstimmig angenommen. (Dagegen einzelne Mitglieder des Centrums und der Fortschrittspartei.) Es folgt der Bericht der Unterrichts-Commission über die Petition des Magistrats zu Bromberg, worin beantragt wird, das, als Ersatz für das aufgehobene katholische Gymnasium zu Trzemeszno zu errichtende neue katholische Gymnasium in Bromberg zu errichten. Die Commission beantragt einstimmig: „In Erwägung, daß die Begründung der Petition für die Errichtung des katholischen Gymnasiums in der Stadt Bromberg für unzureichend erachtet werden muß, über dieselbe zur T.-O. überzugehen." Ref. Dr. Künzer: Die Unterrichtscommission habe sich auf nationale Rücksichten nicht einlassen können, sondern die Frage lediglich vom pädagogischen Standpunkte aus zu prüfen gehabt. Die Lage Brombergs am äußersten Ende des Regierungsbezirks eigne diese Stadt nicht besonders für den Sitz des neuen Gymnasiums. Die Anerbietungen anderer kleiner Städte wären auch der Stadt Bromberg schon im Interesse des Staatssäckels vorzuziehen. — Abg. Kantak: Die vorliegende Frage sei ein Nachspiel der 1863 erfolgten Aufhebung des Gymnasiums Trzemeszno; das Haus erklärte später daß kein Grund zur Schließung vorliege und seiner Wiedereröffnung kein Hinderniß im Wege stehe. Die Regierung habe trotzdem die Aufhebung aufrecht erhalten, aber versprochen, in anderer Weise für den Unterricht der polnischen Bevölkerung zu sorgen. Das Haus habe in Folge dessen später, die Regierung ersucht, ein anderes katholisches Gymnasiums in der Provinz Posen zu errichten. Seitdem ruhe die Frage in dem Schoße des Provinzial-Schul-Collegiums. Unter den für den Sitz des Gymnasiums concurrirenden Städten befinde sich in erster Linie Wongrowiec. Seiner Meinung nach könne Bromberg dabei gar nicht in Betracht kommen. Redner kritisirt die vom Magistrat in Bromberg in der Petition niedergelegten Motive, die wesentlich politischer Natur sind und auf Verdächtigung derer herauskommen, welche Wongrowiec empfehlen, darunter der Erzbischof von Polen und Gnesen, der Landrath in Wongrowiec und zahlreiche Deutsche. Von allen diesen sagt der Magistrat zu Bromberg, daß sie kein gutes kath. Gymnasium haben wollen. Bromberg bietet 3000 Thlr. für das Gymnasium, dagegen Wongrowiec 10 Morgen Land und 6000 Thlr. neben 20,000 Thlr. der Kreisstände und 10,000 Thlr. Stiftungen. Bromberg hat 26 katholische Schüler unter 402, ein Beweis, wie ungünstig die confessionelle Zusammensetzung der Bevölkerung einem kath. Gymnasium daselbst sein würde. — Reg.-Comm. Delacroix bemerkt, daß die Frage noch nicht entschieden ist und daß die Regierung ihre Informationen dem Hause seiner Zeit mittheilen wird. — Die Debatte wird geschlossen. Auf der Rednerliste stehen noch die Abgg.: v. Saucken-Georgenfelde, Witt und Lesse gegen den Antrag der Commission, der mit sehr großer Majorität angenommen wird. — Nächste Sitzung Sonnabend.

ZC. **Berlin**, 26. Febr. [Frankreich und Belgien.] Wie uns von unterrichteter Seite angedeutet wird, war es bei der belgischen Geschichte u. A. darauf abgesehen, den Besitz der belgischen Bahnen dazu zu benutzen, um das belgische Gouvernement durch Transport- und Tarif-Nörgeleien mürbe und zum Abschlusse eines Handelsvertrages geneigt zu machen. Gleichzeitig versichert man uns, daß es vorzugsweise englische Einflüsse gewesen seien, welche das belgische Gouvernement in seinem Widerstande bestärkt hätten. Es herrsche deshalb auch eine große Verstimmung gegen England in den Tuilerien. Preußen gegenüber habe der Zwischenfall den Officiösen nur zum Vorwande gedient, die schon verschwindende Aufgeregtheit gegen dasselbe wieder in Fluß zu bringen. Es gereicht uns übrigens zur Befriedigung, daß selbst in Wien und Paris das Gebahren der offiziösen Presse Frankreichs in das rechte Licht gestellt wird. So sagt die „N. fr. Pr.": „Die Unabhängigkeit Belgiens wird nicht unter dieser Sache leiden; aber sie hat nichts desto weniger eine tiefe Bedeutung. Die belgische Frage existirt noch nicht, aber sie wird an dem Tage existiren, wo die napoleonische Politik überzeugt sein wird, daß sie nicht länger in der Reserve bleiben darf. Man sieht also die drohenden Umrisse der belgischen Frage sich am politischen Horizont abgrenzen." In gleichem Sine bemerkt das französische „Avenir": „Wenn die Officiösen von Paris sich vorgenommen haben, die Erhaltung des Friedens in Europa schwieriger und das französische Gouvernement allen anderen verdächtiger zu machen, dann ist ihnen dies vortrefflich gelungen".

— [Aus der Stadtverordnetenversammlung.] Der kürzlich angestellte besoldete Stadtrath Dr. Weber hat die Versammlung um ihre Genehmigung zur Annahme eines Mandats für das Abgeordnetenhaus ersucht. Er ist vor einiger Zeit in Erfurt gewählt. Dr. W. bemerkt in seinem Schreiben, daß er die Ueberzeugung hege, damit seine für die Commune übernommenen Verpflichtungen in keiner Art zu beeinträchtigen, sollte aber doch die Thätigkeit im Abgeordnetenhause seine Zeit zu sehr in Anspruch nehmen, so werde er sein Mandat von selbst niederlegen. Nach längerer Debatte lehnte die Versammlung jedoch das Gesuch für die ganze Wahlperiode ab und genehmigte nur, daß der Stadtrath Dr. Weber das Mandat bis zum Ende der laufenden Session fortbehalten dürfe. — Art. 78 der Verfassung bestimmt: „Beamte bedürfen keines Urlaubs zum Eintritt in die Kammer." Dr. W. konnte also ganz ohne Genehmigung der Stadtverordneten eintreten. Aber abgesehen davon, müßten doch die Communen darauf bedacht sein, den im Art. 78 liegenden Schutz der Wahlfreiheit ebenso zu respectiren, wie man es von den Staatsbehörden fordert.

— [Das hiesige Cadettencorps] wird in seinem Etat und seinem Lehrercolleg etwa um ein Drittel vermehrt und künftig auf 800 Cadetten gebracht werden. (K. Z.)

— [Nichtbestätigung.] Der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Iserlohn zum Mitgliede des Curatoriums der Provinzial-Gewerbeschule gewählte Stadtverordnete Dr. Schütte ist von der Regierung zu Arnsberg nicht bestätigt worden.

Frankfurt a. M., 26. Febr. Heute wurde in dem von den nach Magdeburg resp. Stettin versetzten Polizeicommissaren der ehemaligen freien Stadt Frankfurt a. M., Märcker und Löffler, gegen das Staatsministerium angestrengten Civilprozesse das Urtheil verkündet. Dasselbe weist die Kläger mit ihrer Klage ab, soweit dieselbe nicht durch den Gerichtshof für Competenzconflicte zu entscheiden sei.

Wiesbaden, 24. Febr. [Amtsentlassung.] Kanzlist B., welcher vor einiger Zeit Angaben aus den Regierungsacten zu verschiedenen in der hier erscheinenden „Volksztg." erschienenen Artikeln lieferte, ist im Disciplinarwege seines Dienstes entlassen, und ihm etwa ⅔ der ihm zustehenden Pension (500 Fl.) als Gnadengehalt belassen worden. (Mitt. Z.)

Hamburg, 25. Febr. [Gegen M. Sloman] ist nunmehr in Anlaß der „Palmerston"-Affaire eine Criminaluntersuchung eingeleitet worden. (Post.)

England. London, 26. Febr. [Aus Australien.] Reuter's Bureau meldet aus Victoria, den 11. Februar: Es herrscht hier große Dürre, das Vieh verschmachtet. — Die Wollenpreise sind fest. — Der Krieg in Neu-Seeland geht seinem Ende entgegen. (N. T.)

Frankreich. Paris, 24. Febr. [Der Herzog von Madrid] (Don Carlos von Bourbon) unterzeichnete heute den Contract, dem zufolge ihm ein belgischer Waffenfabrikant sofort 14,000 Gewehre zu liefern hat. Wie die „Kölnische Zeitung" bereits meldete, werden dieselben über Frankreich nach Spanien geschafft werden. Was den Feldzugsplan der Carlisten anbelangt, so haben dieselben die Absicht, zuerst in Catalonien und Aragonien loszuschlagen. Alle Anstalten sind dort bereits getroffen. Das Corps, welches den Angriff beginnen soll, ist in vollständiger Organisation; die Stärke desselben kennt man nicht; nur weiß man, daß dessen Reiterei, die man bereits organisirt hat, 12—1300 M. stark ist. (K. Z.)

Schweden. Stockholm, 20. Febr. [Nothstand.] Auch in dem District Halland scheint jetzt leider die Hungersnoth aufzutreten, und zwar in denjenigen Dorfschaften, welche Smaland und den südlichsten Theil von Westgothland begrenzen. Die dortigen Einwohner sind gezwungen, Stroh, Knochen, Laub, Baumrinde u. s. w. unter die Speisen zu mischen. Dies traurige Factum wird neuerdings von verschiedenen Zeitungen, u. A. auch von dem hiesigen „Aftonbladet", ausgebeutet, um die ebenso zahlreichen als kostspieligen Festlichkeiten zu rügen, welche hier seit der Ankunft des dänischen Kronprinzen sowohl beim Hofe als auch in den höheren Gesellschaftskreisen stattfinden.

Spanien. Madrid, 25. Febr. [Serrano] hatte heute eine Conferenz mit Prim, Topete und den Führern der Cortesmajorität; man glaubt, daß in dem neuen Ministerium die radicale Partei überwiegend vertreten sein wird. (N.T.)

Danzig, den 27. Februar.

* [Landrathswahl.] Die heute unter dem Vorsitze des Herrn Ober-Regierungsrath v. Auerswald stattgefundene Wahl zur Präsentation von drei Landraths-Candidaten ergab das folgende Resultat: Im 1. Wahlgange erhielten von 30 abgegebenen Stimmen Herr Regierungs-Assessor v. Gramatzky 23 Stimmen, Herr Regierungs-Assessor Dr. Heyer in Hannover 6 Stimmen, Hr. Regierungs-Assessor v. Treyden 1 Stimme. Im 2. Wahlgange Herr Dr. Heyer von 30 Stimmen 20 Stimmen, Herr Rittergutsbesitzer Steffens-Gr.-Golmkau 7 Stimmen, 3 Stimmen zersplitterten sich. — Im 3. Wahlgange von 30 abgegebenen Stimmen Herr v. Treyden 9 Stimmen, v. Tiedemann-Russoczin 7, Steffens-Gr.-Golmkau 5 Stimmen, zersplittert 9 Stimmen. Präsentirt werden somit Hr. v. Gramatzky als erster, Herr Heyer als zweiter, und Herr v. Treyden als dritter Landrathscandidat. Der Abstimmung bei der Wahl selbst enthielten sich 5 Kreistagsmitglieder und zwar die Herren Geh. Obergerichtsrath Hoene-Gr.-Leesen, Pohl-Senslau, v. Frantzius-Uhlkau, Meyer-Rottmannsdorf und Drawe-Saskoczin. Die letzteren vier Herren motivirten ihre Stimmabhaltung mit folgender zu Protokoll gegebener Erklärung:

„Die nachbenannten Stände des Danziger Landkreises enthalten sich der Abstimmung bei heutiger Wahl eines Landrathes, weil sie nach den Erfolgen, welche die am 14. März 1864 vollzogene Präsentationswahl hatte, es für zwecklos halten, abermals in eine Wahlthätigkeit einzutreten, welche von den vorgesetzten Behörden als reine Formsache nur so behandelt werden kann, als ob gar keine Wahl stattgefunden habe. Durch die letzt vollzogene Wahl wurden von der Majorität der Wahlberechtigten drei in jeder Beziehung qualificirte Candidaten, welche außerdem unzweifelhaft patriotische und regierungsfreundliche Männer sind, präsentirt; einer von diesen Candidaten war sogar von der Kgl. Regierung als qualificirt dadurch anerkannt, daß derselbe etwa zwei Jahre lang hier, und zwar zur Zufriedenheit des Kreises als Landrathsamts-Verweser fungirte; nach Enthebung von dieser Stellung aber in anderen Kreisen noch bis zu gegenwärtiger Zeit als Landrathsamts-Verweser angestellt ist. Diese Wahl wurde von den vorgesetzten Behörden so vollständig ignorirt, daß ohne Weiteres ein Beamter zum Kreislandrath ernannt wurde, der keinen Grundbesitz im Kreise hatte, dessen Name bei dem Wahlacte nicht einmal genannt worden war.

„Auf die dieserhalb von der Majorität aller Wahlberechtigten erhobene Beschwerde, wurde derselben von der höchsten zuständigen Behörde eine Bescheidung zu Theil, welche es als vollständig gleichgiltig erscheinen läßt, ob überhaupt seine Präsentations-Wahl vollzogen wird oder nicht.

„So lange es nun aber noch möglich ist, daß eine solche Interpretation des ständischen Präsentationsrechtes eintreten kann, müssen nachbenannte Kreisstände eine Betheiligung bei darauf bezüglicher Wahl als unfruchtbar und zwecklos ablehnen.

(gez.) Pohl-Senslau, v. Frantzius-Uhlkau, Meyer-Rottmannsdorf, Drawe-Saskoczin.

Eine ähnliche Erklärung des Herrn Abgeordneten Geh. Ober-Regierungsrath Höne ist ebenfalls zu den Acten von Berlin aus eingesandt.

* [In der gestrigen Versammlung des hiesigen nautischen Vereins] wurden die Herren Alb. Brandt und Eyff als Mitglieder aufgenommen. — Der Verein sprach sich für die Nothwendigkeit der Errichtung einer consularischen Vertretung Seitens des Norddeutschen Bundes in Terneuzen (Holland) aus. Sodann nahm er den Bericht seines Deputirten zu der in Hamburg abgehaltenen Jahresversammlung des Deutschen nautischen Vereins, Herrn Cpt. M. Domke, über die Verhandlungen derselben entgegen.

* Der bekannte frühere Abgeordnete Prof. Michelis aus Braunsberg, welcher bekanntlich den Professor Carl Vogt zu einer Disputation über dessen wissenschaftliche Hypothesen wiederholt herausgefordert hat, soll einem Gerücht zufolge hier eingetroffen sein. Ob der kampflustige Braunsberger Professor persönlich den Versuch machen will, Prof. Vogt zu einer Disputation zu bewegen?

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn und Prahm, Warlubien-Graudenz regelmäßig per Schnellfähre, Czerwinsk-Marienwerder regelmäßig per Schnellfähre.

≠ Elbing, 26. Febr. [Wasserleitung. Vogt. Kunst.] In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der von Herrn Baurath Henoch ausgearbeitete Plan und Kostenanschlag für eine Wasserleitung vorgelegt und vorbereitend discutirt. Die Anlage mit einem Hauptrohr durch die Mitte der Altstadt würde danach ca. 33,000 Thlr. kosten, legt man noch einige Querleitungen durch die andern Hauptstraßen bis zum Friedrich-Wilhelmsplatz, so erhöht sich die Ausgabe auf über 40,000 Thlr. Bei der großen Wichtigkeit der Sache wurde beschlossen, diesen Bericht drucken und unter die Bürgerschaft vertheilen zu lassen, später aber Hrn. Baurath Henoch, der indessen nicht, wie vorausgesetzt wurde, in Danzig weilt, zu einer eingehenden mündlichen Auseinandersetzung einzuladen. — Carl Vogt sprach hier am Donnerstag vor zahlreichem Publikum; er ließ die einleitenden Bemerkungen fort und kam bis zur mittleren Steinzeit. In zwei weiteren Vorträgen will er die Urgeschichte zu beenden suchen. Um die Vorträge für Elbing zu ermöglichen, haben viele unserer Mitbürger sich zu bestimmten Garantien oder zur Entnahme einer größeren Zahl von Billets verpflichtet. — Unsere Kunstausstellung beginnt in den nächsten Wochen, leider werden die bescheidenen Mittel unseres Kunstvereins die Ankäufe auf ein Aeußerstes beschränken müssen. An weiser Sparsamkeit lassen wir es nicht fehlen, so wurde eben statt einer Commission nur ein einzelnes Mitglied zur Bilderauswahl nach Königsberg abzuordnen beschlossen, weil ja schon die directe Vertretung unseres Vereins bei der Berliner Conferenz erhebliche und leider erfolglose Kosten verursacht hatte. — Sonntag spielt hier das Berliner Streichquartett; Herr Kullack schließt Anfangs nächster Woche das Theater.

⊙ Marienwerder, 26. Febr. [Bestätigung.] Zu Mitgliedern des Magistrats sind durch die K. Regierung die Herren Kaufmann Wagner, Zimmermeister Dertschewski und Rechtsanwalt Baumann bestätigt worden. Letzterer gehört zur Fortschrittspartei. Wir constatiren dies nicht, um seine Bestätigung als auffällig hinzustellen, sondern um andern Regierungen gegenüber anerkennend hervorzuheben, daß auch in den schlimmsten Zeiten der Reaction sich unsere Regierung bei Bestätigung von Communalbeamten durch die politische Stellung der Betreffenden nicht hat beirren lassen. So ist auch der durch seine principielle Opposition gegen das Ministerium bekannte frühere Abg. Justizrath John als Mitglied der städtischen Schuldeputation bestätigt worden. Ueberhaupt wissen wir aus dem ganzen Regierungsbezirk nicht einen Fall der Nichtbestätigung aus politischen Rücksichten anzuführen, während in Ihrem Regierungsbezirk die Communen nach dieser Seite hin vielfach Klage zu führen hatten. Wir danken dies vor Allem unserm Regierungs-Präsidenten.

— [Ernennung.] Der Rittergutsbesitzer, Regier.-Referend. v. Brünneck, ist zum Landrath des Kreises Rosenberg ernannt worden. (Kreuzztg.)

— [Geh. Med.-Rath Wagner] in Königsberg ist

Priestern, zum Opfer geführten Gefangenen und als symbolische Zeichen das Dreieck, den Kreis und das Kreuz. Das Kreuz gilt als eines der ältesten Sinnbilder und ist nicht durch das Christenthum ein solches geworden, sondern von diesem nur übernommen worden. Ebenso entstammt das Verspeisen des menschlichen Leichnams als eine religiöse Opferhandlung bereits dieser vorchristlichen Zeit, denn es läßt sich nachweisen, daß die gefangenen Kriegsfeinde von dem Sieger verzehrt wurden, nicht aus Mangel an andern Nahrungsmitteln, sondern einmal als religiöses Opfer, sodann in dem Glauben, daß Kraft und Fähigkeiten desselben auf den Sieger damit übergehen.

Nilson führt in seinen Forschungen alle diese Gebräuche auf den Baalscultus zurück, der Sonnengott wurde in Gestalt eines Dreiecks verehrt, seine Priester mußten in Leinengewändern mit verdeckten Händen functioniren, die Sonnenscheibe stellte der Kreis dar. Bezüglich der Einführung der Metalle folgert Nilson, daß phönizische Händler diese Broncen mit anderen Waaren und dabei zugleich ihren Cultus nach dem europäischen Continent gebracht haben. Es ist dies aber nicht nachweisbar, sondern vielmehr anzunehmen, daß die Phönizier bereits bekannte Handelswege benutzt haben, die nach ihnen die Etrusker beschritten, wie man denn auch neben der entschieden autochthonen Cultur, Spuren der punischen und etrurischen auf den verschiedensten Punkten findet. Ueberhaupt verwischt sich auch hier die Grenze der einzelnen Perioden. Wir müssen zwar annehmen, daß die Menschen der Broncezeit aus Afrika gekommen sind oder wenigstens die Bearbeitung des Metalls von dort eingeführt wurde, jedoch trat allmälig auch das Eisen in Gebrauch, das weiche ungestählte Eisen, mit dem noch die gallischen Krieger kämpften. So gehen wir denn aus der Urgeschichte in die eigentlich historische Zeit über, nach und nach ohne Sprung und Absatz. Die Krieger Homers, der biblische Goliath kämpften noch mit bronzenen Waffen, dann wurden Eisentheile angewandt, Eisenstifte verbanden Griff und Klinge, oft war eins der Theile von Eisen, das andere noch von Bronze. Damit nähern wir uns denn dem Ende der hier geführten Untersuchungen, denn in der historischen Zeit treten andere Bedingungen und Voraussetzungen ein, die diesem Gebiete fernliegen. Der letzte Vortrag soll nun, ähnlich wie wir in den bisherigen von Beobachtung zu Beobachtung, von Schluß zu Schluß vorwärts gekommen sind in der Entwickelung der Urgeschichte des Menschen, diese zurück zu verfolgen suchen bis in ihre ersten Anfänge, für welche thatsächliche Belege und Anhaltspunkte nicht mehr vorhanden sind.

sicherer Nachricht zu Folge außer ernster Gefahr und wird zu Ostern eine Erholungsreise nach einem mildern Klima antreten können.

Königsberg, 26. Februar. [Die Ansammlungen brodloser Arbeiter] vor dem Rathhause wiederholten sich gestern Vormittags und dauerten bis Mittags nach 1 Uhr fort. Die Haltung der zusammengeströmten Massen war eine eben so ruhige und friedliche als am Tage vorher. (Die Arbeiter sind bekanntlich brodlos geworden durch den Schluß der Malmros'schen Speicher in Folge des Fallissements der genannten Firma.) Drei Mal wurden durch den Botenmeister während der Session Deputationen angemeldet und von dem Oberbürgermeister empfangen. Die Leute verlangten Arbeit, der Oberbürgermeister erwiderte, der Magistrat habe keine zu vergeben. Sie wurden vorstellig, keine Steuern unter den gegenwärtigen Verhältnissen zahlen zu können. Der Oberbürgermeister versprach ihnen, zu thun, was das Interesse der Stadt erlaube. Die Leute gingen aber noch weiter und beanspruchten, daß ihnen die Wohnungsmiethe erlassen oder wenigstens gestundet werde. Sie wurden bedeutet, daß der Magistrat den Hauswirthen keine Vorschriften zu machen habe. Endlich beschwerten sie sich auch darüber, daß so viele fremde Arbeiter herströmen, den Lohn herabstimmen und die hiesigen Kräfte bei Seite drängen. Der Oberbürgermeister sagte ihnen, er könne Niemandem das Thor verschließen. Gestern Mittags begaben sich der Regierungs- und der Polizei-Präsident nach dem Rathhause, um mit dem Ober-Bürgermeister in der Arbeiterfrage zu conferiren. (Ostpr. Z.)

Vermischtes.

— [Milde des Winters.] In Tettenhall bei Wolverhampton sind grüne Stachelbeeren zu sehen, die im offenen Garten wachsen und ein gewisser A. Barker aus Ashford in Middlesex hat der Londoner „Daily News" einen Apfel zugesandt, den er vollkommen ausgebildet von der Größe einer Wallnuß im Januar von einem Baume abgepflückt hatte, welcher ohne Schutz vor den Winden sogar in sehr hoher Lage in seinem Garten steht. Auch Kirschen und Johannisbeeren sind dort in Knospen. Aus Paris wird gemeldet, daß alle frühzeitigen Sträucher jetzt schon mit Blättern bedeckt sind, ja auf einer Besitzung vor der Med. Marionneau, nahe bei Châtellerault, haben die Bienen sogar schon angefangen zu schwärmen, was etwas sehr Seltenes ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs			Letzter Crs.
Weizen, Febr. . .	62½	62¾	3½% ostpr. Pfandb.	75 7/8	75 7/8
Roggen matt,			3½% westpr. do.	72 6/8	72 6/8
Regulirungspreis	50¾	51	4% do. do.	82	82 6/8
Febr.	50¼	50¾	Lombarden . . .	128 6/8	129 2/8
Frühjahr	49½	49⅞	Lomb. Prior.-Ob.	234	234
Rüböl, Febr. . .	9⅝	9⅝	Oestr. National-Anl.	57 2/8	56 2/8
Spiritus behauptet			Oestr. Banknoten	83 2/8	83 3/8
Febr.	15	14⅞	Russ. Banknoten	82 3/8	82 3/8
Frühjahr	15 1/12	15 1/24	Amerikaner . . .	87	87
5% Pr. Anleihe .	102⅝	102 4/8	Ital. Rente . . .	57 4/8	57 7/8
4½% do.	94	94	Danz. Priv.-B.-Act.	—	105 4/8
Staatsschuldsch. .	83	82 7/8	Wechselcours Lond.	6.23 4/8	6.23½

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 26. Februar. Effekten-Societät. Amerikaner 85 5/16, Creditactien 283⅞, Staatsbahn 309¼, steuerfreie Anleihe 52⅞, Lombarden 225¼, 1860er Loose 81¼, Anleihe de 1859 64⅞. Fest.

Hamburg, 26. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco, und Weizen auf Termine flau. Roggen auf Termine matt. Weizen pr. Februar 5400 ℔ 117 Bancothaler Br., 116 Gd., pr. Februar-März 117 Br., 116 Gd., pr. Mai-Juni 118 Br. 117½ Gd. Roggen pr. Februar 5000 ℔ 89 Br. 88 Gd., pr. Februar-März 89 Br., 88 Gd., pr. Mai-Juni 88 Br. 87 Gd. Rüböl geschäftslos, loco 20½, pr. Mai 21, pr. October 22. Spiritus flau, pr. Februar 20½, pr. April-Mai 20⅞. Kaffee und Zink fest. Petroleum sich befestigend. — Trübes Wetter.

Bremen, 26. Februar. Petroleum, Standard white, loco 6⅞ a 6⅝. Geschäftslos.

Amsterdam, 26. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco desgl., pr. März 193, pr. Mai 196, pr. October 191. Raps pr. April 64, pr. Herbst 66½. Rüböl pr. Mai 33¼, pr. Herbst 35⅞. — Schönes Wetter.

London, 26. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,130, Gerste 14,760, Hafer 30,560 Quarters. Weizen ohne alle Kauflust, daher völlig leblos; weichende Tendenz. Gerste unverändert. Hafer sehr ruhig, Preise williger.

London, 26. Februar. (Schlußcourse.) Consols 93 1/16. 1 % Spanier 32⅞. Italienische 5 % Rente 57. Lombarden 19⅜. Mexicaner 15½. 5 % Russen de 1822 90. 5 % Russen de 1862 87¼. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 42 1/16. 8 % rumänische Anleihe 84⅞. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 81¼. Wechselnotirungen: Berlin 6,26⅞. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10 a 10½ Sch. Frankfurt 120. Wien 12 fl. 36¼ Kr. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 26. Febr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12⅛, middling Amerikanische 11⅞, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9⅞, good middling Dhollerah 9⅜, fair Bengal 8½, Texas landend 11 13/16. Ruhig.

— (Schlußbericht.) 6000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig schließend.

Liverpool, 26. Febr. (Wochenbericht vom 19. bis 25. Febr.) Wochenumsatz: 56,920, davon amerikanische 22,320, davon für Speculation 9260, für Export 7950, für Handel 39,710, wirklicher Export 5043, Wochen-Import 47,921, Vorrath 282,080, davon amerikanische 104,586.

Manchester, 26. Februar. Garne, Notirungen pr. Pfd. 30r Water (Clayton) 16⅛d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13d., 30r Water, bestes Gespinnst 16⅛d., 40r Mayoll 14½d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 16¼d., 60r Mule, für Indien und China passend 17⅜d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 132, do. gewöhnliche gute Makes 121½, 43r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 159d. — Sehr flau, bei sehr beschränktem Geschäft.

Paris, 26. Febr. (Schluß-Course.) 3 % Rente 71,40 —71,30—71,30. Italien. 5 % Rente 57,40. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 656,25. Credit-Mobilier-Actien 291,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 483,75. Lombardische Prioritäten 232,12. 6 % Vereinigte St. pr. 1882 (ungestempelt) 92½. Tabaksobligationen 431,25. Tabaksactien 153,00. Mobilier Espagnol —. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. Matt, wenig Geschäft.

Paris, 26. Februar. Rüböl pr. Februar 80,25, pr. Mai-Juni 82,00, pr. Juli-August 84,00 träge. Mehl pr. Febr. 56,25, pr. Mai-Juni 57,25, pr. Juli-August 58,50. Spiritus pr. Februar 68,00. — Wetter regnerisch.

Petersburg, 26. Febr. Wechselcours auf London 3 Mon. 32¼—32⅜, auf Hamb. 3 Monat 29 5/16—29⅜, auf Berlin —, auf Amsterd. 3 Monat 162¼, auf Paris 3 Monat 340. 1864er Prämien-Anleihe 146. 1866er Prämien-Anleihe 144½. Gr. Russische Eisenbahn 125. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 52, pr. August 50½. Roggen pr. Mai 8⅞. Hafer pr. Mai 5¼. Hanf loco 38. Hanföl loco 3,60, pr. Juni 3,90.

Antwerpen, 26. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen stille. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 57, pr. Februar-März 57½, pr. April-Juni 58, spätere Termine ohne Verkäufer. Etwas gebessert.

Newyork, 25. Febr. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 32⅞ (Gold-Agio höchster Cours 33⅛, niedrigster 32⅞), Wechselcours a. London in Gold 108⅞, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 116¼, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1885 114⅛, 1865er Bonds 111⅜, 10/40er Bonds 110½, Illinois 141⅞, Eriebahn 36¼, Baumwolle, Middling Upland 29¼, Petroleum raffinirt 35½, Mais 1.02, Mehl (extra state) 6.45. — 7.05. — Angekommen: Der Dampfer „Colorado".

Philadelphia, 25. Febr. Petroleum raffinirt 36¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Februar.

Weizen pr. 5100℔ niedriger, fl. 475—530.
Roggen pr. 4910℔ niedriger, frischer 130℔ fl. 366; auf Lieferung per Frühjahr 123℔ fl. 360.
Gerste pr. 4320℔, große 113—119℔ fl. 350—360, kleine 110—112℔ fl. 336—345.
Hafer pr. 3000 ℔ fl. 210.
Erbsen pr. 5400℔ flau, weiße fl. 380.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. Februar. [Bahnpreise.]

Weizen weiß, 130/32—133/4℔ nach Qualität 88/89 bis 90 Sgr., hochbunt feinglasig 131/32—134/35℔ dito. 87½/88—89 Sgr., extra schön 90 Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/4℔ von 83/85—86/86½ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/7℔ nach Qualität von 75/76 bis 77½/80/82 Sgr., alles pr. 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3℔ von 60⅝/61½—62½ Sgr. pr. 81⅝ ℔.
Erbsen, von 64—65½ Sgr.
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 55/56—57/58 Sgr., große 110/12—117/18℔ von 58/59 bis 60/61 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 37—37½/38 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus nicht gehandelt

Getreide-Börse Wetter: schön. Wind: SW.

Es fehlte am heutigen Markte gänzlich an Kauflust, selbst zu billigeren Preisen. Mühsam wurden 50 Last untergebracht; Preise neuerdings niedriger. Bezahlt für Sommer- 132℔ fl. 475, 480, roth 132℔ fl. 480, bunt 128℔ fl. 490, 130, 132℔ fl. 505, 510, hellbunt 129℔ fl. 515, 133℔ fl. 520, hochbunt glasig 130℔ fl. 525, 132℔ fl. 527½. 133℔ fl. 530 pr. 5100℔.

Roggen unverändert, 130℔ fl. 370 per 4910 ℔. Umsatz 10 Lasten. Auf Frühjahrslieferung sind 25 Lasten 123℔ fl. 360 per 4910℔ gehandelt. Kleine Gerste 100, 106℔ fl. 336, 112℔ fl. 345, große 113, 115℔ fl. 336, 350, 118℔ fl. 355, 360 per 4320 ℔. Weiße Erbsen fl. 378, 380 per 5400 ℔. Rothe Kleesaat 12½ Thlr. Spiritus nicht gehandelt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 6 Thlr. bis 6 Thlr. 20 Sgr., für Heu pr. Ctr, 22—24 Sgr. pr. 110℔.

Danzig, den 26. Februar.

np [Wochenbericht.] Nach einigen Tagen leichten Frostwetters ist die Witterung wieder gelinde und das wenige Eis verschwunden; die Schifffahrt erlitt keine Beeinträchtigung, soweit sie überhaupt stattfindet, da das Ausland keine Veranlassung zu Unternehmungen bietet; die Berichte der englischen Märkte lauten fortwährend lustlos und beschränkt sich das Geschäft auf die Deckung des nothwendigsten Bedarfes, Speculation zeigt sich selbst zu ermäßigten Preisen nirgends. An unserer Börse fanden während der Woche ca. 480 Lasten Weizen Nehmer und auch nur dadurch, daß Inhaber sich den wenigen Reflectanten gegenüber entgegenkommend zeigten und in einen successiven Preisabschlag von fl. 15—20 pr. Last für sämmtliche Qualitäten willigten. Bezahlt wurde roth 122, 128, 132℔ fl. 470, 490, 498, bunt 128, 131, 133/4℔ fl. 495, 505, 512½, hellbunt 128/9, 131/2, 135/6℔ fl. 512, 520, 527½, hochbunt glasig 128, 132, 135/6℔ fl. 520, 530, 535, extra 134, 136℔ fl. 545, weiß 127/8, 132℔ fl. 525, 540 Roggen behauptete bis gestern seinen vorwöchentlichen Werth, mußte aber heute bei lustloser Stimmung ca. ½ Sgr. pr. Scheffel billiger erlassen werden. Bezahlt wurde für umgesetzte 140 Lasten 123, 126℔ fl. 357, 364, 128, 130℔ fl. 368, 370, auf Lieferung sind 25 Last 125℔ inländischer Roggen zu fl. 370 gehandelt. Sommergetreide gleichfalls in sehr matter Haltung und billiger verkauft. Weiße Erbsen nach Qualität fl. 380, 388, 390, 395, 396. Wicken fl. 400, 408 bezahlt. Große Gerste 111/2, 117℔ fl. 348, 360, kleine Gerste 106, 110, 115/6℔ fl. 336, 343½, 348 bezahlt. Rothes Kleesaat 11 Thlr. pr. Ctr. verkauft. Während der Woche wurden ca. 90,000 Quart Spiritus zugeführt und mit 14, 13⅞, ab Bahnhof zu 13 Thlr. 23 Sgr. bis 13⅞ Thlr. pr. 8000% bezahlt.

Elbing, 26. Februar. (N. E. A.) Witterung: Thauwetter und Regen. Wind: Westen. — Bezahlt ist: Weizen hellglasig 129—130℔ 85 Sgr. pr. 85 Zoll-℔, do. hellbunt 130℔ 86 Sgr. pr. Schfl., do. bunter bezogen und besetzt 128℔ 82 Sgr. pr. 85 Z.-℔ — Roggen besetzt 120/24℔ 56—59 Sgr. pr. Schfl. — Gerste, kleine mit Geruch, 108℔ 53 Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 33 bis 35 Sgr. pr. 50℔ Zollgew. — Erbsen, weiße Koch-, 60—63 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter-, 57—59 Sgr. pr. Schfl., grüne große 60 Sgr. pr. Schfl. — Kleesaat, roth, 10—12 Thlr. pr. Ctr., do. weiß, 12—16 Thlr. pr. Ctr. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung Thlr. 13⅔ pr. 8000 %.

Königsberg, 26. Februar (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 87/94 Sgr. Br., 134℔ 90 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 78 bis 86 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br., 132℔ 78 Sgr. bez. — Roggen loco matt, pr. 80℔ Zollg. 61 bis 64 Sgr. Br., 124/25℔ 61 Sgr. bez., 127 bis 128℔ 62½ Sgr. bez., 129/30℔ 62½ Sgr. bez., 128℔ 62¾ Sgr. bez., pr. Februar pr. 80℔ Zollg. 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 55/60 Sgr. Br., 56/57½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 56/55/57 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 35 bis 40 Sgr. Br., 37 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 64 bis 68 Sgr. Br., 64½/65/66 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 65 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 74/80 Sgr. Br. — Wicken, pr. 90℔ Zollg. 66 bis 75 Sgr. Br., 60/71/72 Sgr. bez. — Leinsaat feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., 84/83 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 10 bis 14 Thlr. Br., 10⅞ Thlr. bez., weiße pr. Ctr. 12 bis 19 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4 bis 6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 10⅞ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9½ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 78 bis 82 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14½ Thlr. Br., 14 Thlr. Gd.

Stettin, 26. Februar. (Ostf.-Ztg.) Weizen behauptet, pr. 2125℔ loco gelber inländischer 67—69 Thlr., bunter Poln. 65—68 Thlr., weißer 68 bis 72 Thlr., ungarischer 58—65 Thlr., 83/85℔ gelber pr. Frühjahr 68¼—68½ Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 69 Thlr. bez. und Br. — Roggen behauptet, pr. 2000℔ loco 49¼ bis 50¼ Thlr., pr. Februar 50 Thlr. nom., Frühj. 49½, ¾ Thlr. bez., Mai-Juni 49¾, 50 Thlr. bez., Juni-Juli 51 Thlr. Br., 50¾ Gd., Juli-August 50½ Thlr. Br. — Mais 2 Thlr. 1 Sgr. ab Bahn bez. — Gerste matter, pr. 1750℔ loco Ungar. 40—46 Thlr., Pommersche 47—49 Thlr. — Hafer wenig verändert, pr. 1300℔ loco 33½—34½ Thlr., 47/50℔ Frühjahr 33⅞ Thlr. Br., Mai-Juni 34 Thlr. Br. und Gd. — Erbsen loco pr. 2250℔ Futter- 55—56 Thlr., Koch- 56½ bis 57½ Thlr., Frühjahr Futter- 56 Thlr. Br. — Winterrübsen pr. September-Oct. 79 Thlr. bez. u. Gd. — Rüböl matter, loco 9⅝ Thlr. Br., März-April, April-Mai 9¾ Thlr. Br., 9⅝ Thlr. Gd., September-October 10 1/12 Thlr. bez. u. Gd., ⅛ Thlr. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 14⅞, 1/12 Thlr. bez., kurze Lieferung 14⅞, 14 17/24 Thlr. bez., Febr.-März 14⅞ Thlr. nom., Frühjahr 14⅞ Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15 Thlr. Gd., Juni-Juli 15¼ Thlr. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 68½ Thlr., Roggen 50 Thlr., Rüböl 9¾ Thlr., Spiritus 14⅞ Thlr. — Leinsamen, Rigaer 11—11½ Thlr. nach Marke bez. — Petroleum loco 8 Thlr. bez. — Schweineschmalz, ungarisches 6 Sgr. 9½ Pf. tr. bez., amerik. 6¾ Sgr. tr. bez. — Blauholz Domingo 2⅛ Thlr. bezahlt.

Breslau, 26. Februar. Rothe Kleesaat unverändert, 10 bis 12—14 Thlr. Weiße Saat wenig käuflich 12—14—18—20 Thlr. — Thymothee à 5½—6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 26. Febr. Weizen loco pr. 2100℔ 62—73 Thlr. nach Qual., pr. 2000℔ pr. April-Mai 62½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 51¾—52¼ Thlr. bz., pr. Febr. 51—50½ Thlr. bz., eine abgel. Anmeld. 50½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 42—54 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 30½—34½ Thlr. nach Qual., 31—33¾ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 53—57 Thlr. nach Qual. — Raps pr. 1800℔ 79—83 Thlr. — Rübsen Winter- 78—82 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 9¾ Thlr. B. — Leinöl loco 10⅔ Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14⅞ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅛—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3 5/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3½—3⅛ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack, pr. Februar 3 Thlr. 14½ Sgr. G., Februar-März 3 Thlr. 14 Sgr. B., April-Mai 3 Thlr. 13 Sgr. bz., Mai-Juni 3 Thlr. 13½ Sgr. bz — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 Thlr., pr. Febr. 7½ Thlr. B., Februar-März 7½ Thlr. B., April-Mai 7½ Thlr. bz.

Schiffs-Nachricht.

London, 26. Febr. Reuter's Bureau meldet aus Lissabon, daß die preußische Brigg „Agnes", die von Haïti nach Falmouth bestimmt war, dort wegen Havarie eingelaufen ist (N. Z.)

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. Februar 1869. Wind: W.
Nichts passirt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

26	4	332,45	+ 4,0	W., flau, trübe.
27	8	335,18	+ 2,1	NW., flau, klar.
	12	335,00	+ 4,8	W., lebhaft, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 26. Febr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	41½-41 bz u B
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	93⅝ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	129¾ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	184½ G
Berlin-Hamburg	9½	4	158 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	182 bz
Berlin-Stettin	8	4	131 G
Böhm. Westbahn	5	5	77 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	113 bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	93¾ B
Cöln-Minden	8 11/20	4	117⅞ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	116 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	111½ bz u G
do. do.	5	5	112 bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅞	4	154 B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	139 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	195 et bz u G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134 bz
Mecklenburger	2½	4	74⅞ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88¼ B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	83⅝ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅞	3½	176 bz
do. Litt. B.	13⅞	3½	159¾ bz u B

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	177¼-76¾-77¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70½ G
Rheinische	7½	4	114⅝ bz u G
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29⅝ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	85 et bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅝ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	129¾-28¾-29¼ bz
Thüringer	8½	4	136 G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80½ bz
Kursk-Kiew	5	81⅝ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅓	4	158 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	125¾ G
Danzig	5½	4	105½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118⅝ bz
Königsberg	6 1/10	4	109½ B
Magdeburg	4	4	89½ B
Oesterreich. Credit-	7½	5	121¼-20¾-21½ bz
Posen	5⅞	4	100 et bz u G
Preuß. Bank-Antheile	8 7/10	4½	147¾ bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	85½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¼ G
Staatsanl. 1859	5	102½ bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	94 bz
do. 1856	4½	94 bz
do. 1867	4½	94 bz
do. 50/52	4	87 bz
do. 1853	4	87 bz
Staats-Schuldsch.	3½	82⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	94⅞ B
Kur-u.N.-Pfdbr.	3½	76 B
do. neue	4	85¼ bz
Berliner Anleihe	4½	93¾ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75⅝ B
do. „	4	82¾ G
Pommersche „	3½	74¼ bz
do. „	4	85¼ bz
Posensche „	4	84¼ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	72¾ G
do. „	4	82¼ B
do. neue „	4½	88⅞ G
do. neue „	4	82 G
do. neueste „	4½	88⅞ G
do. II. Serie	5	100 B
Kur-u.N.-Rentbr.	4	90¼ bz

Pommer. Rentenbr.	4	89¾ bz
Posensche „	4	86½ bz
Preußische „	4	87¼ B
Schlesische „	4	88½ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51 bz
do. Nat.-Anl.	5	56¼ bz
do. 1854r Loose	4	74½ B
do. Creditloose	—	92 bz
do. 1860r Loose	5	81½-⅜ bz
do. 1864r Loose	—	70½ bz u G
Rumänier	8	85½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72⅝-⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	88¼ G
do. do. 1862	5	86¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53¾ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	125 bz
do. do. 1866r	5	123½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71¾ bz
do. 6. do.	5	80 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68⅞ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	66½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¾ bz u G

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96¾ G
Amerik. rückz. 1882	6	86½-87 88¾ b

Wechsel-Cours vom 25. Febr.

Amsterdam kurz	2½	142 G
do. 2 Mon.	2½	141¾ bz
Hamburg kurz	3	151¼ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	82¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	5	91⅝ bz
do. 3 Mon.	5	90¾ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13 G
„ ohne R. 99⅞ G	Lsd'r. — —
Oesterr. W. 83 5/16 bz	Svs. 6.24 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 9¼ G
Russ. do. 82⅝ bz u G	Gold ℔ 466 G
Dollars 1 12 G	Silb. 29 25 G

Freireligiöse Gemeinde.
Morgen Sonntag, den 28. Febr., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Kurtius** glücklich von einem Mädchen entbunden (8294)
Berlin, 25. Februar 1869.
Zingler,
Hauptmann im Generalstab.

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit dem Kaufmann Herrn **Fr. Kreplin** beehren wir uns hiemit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 27 Februar 1869.
Th. Barnick und Frau.

Heute früh 1½ Uhr entschlief sanft unser uns am 6. d. geborenes Töchterchen Gretchen, welches statt besonderer Meldung Freunden und Verwandten anzeigen (8291)
F. Sczerkputowski und Frau.

Die **Gartenlaube** 1869, Heft 2, Pr. 5 Sgr., ist eingetroffen und an die geehrten Besteller versandt. Neue Bestellungen werden angenommen und prompt besorgt (8272)
Die Buchhandlung von **Th. Anhuth,**
Langenmarkt No. 10.

So eben traf ein:
Gartenlaube 1869, Heft 2. Preis 5 Sgr. und wurde heute den geehrten Abonnenten zugesandt. (8261)
Zu Abonnements auf den neuen Jahrgang empfiehlt sich
C. Doubberck's Buchhandl., Langenmarkt 1.

Unterzeichneter erhielt wieder in größter Auswahl und empfiehlt:
Statuetten-Photographien in Cabinetsformat (sehr beliebt).
Collection des Hildesheimer Silberfundes in Photographien
Die Jagd nach dem Glücke. Photographie.
Visiten-Portraits von **Karl Vogt, Tausig, A. Rubinstein** ꝛc. (8276)

Empfehle mein großes Lager von
Oelfarbendruckbildern
in Goldrahmen, sowie von
Kupferstichen
nach alten Meistern.
Constantin Ziemssen,
Langgasse 55.
Buch-, Kunst- und Musikalien Handlung.

Einziger Geburtsfall.
Die Photographie in Visitenkarte von der Mutter mit dem am 31. Januar d. J. in Schliewen bei Dirschau geborenen Kinde, auf dessen unterem Rückentheile sich eine Geschwulst befindet, in welcher sich ein Fötus lebhaft bewegt, in der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig am 17 Februar 1869 vorgestellt von Sanitätsrath Dr. Preuß aus Dirschau — ist zum Preise von 5 Sgr. bei mir zu haben. Bestellern von auswärts wird unter Einsendung von 6 Sgr. Briefmarken die Karte fco. zugesandt.
A. Ballerstaedt,
Photogr. Anstalt in Danzig.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 139. Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts spätestens bis 5. März, Abends 6 Uhr, erfolgt sein muß, bringe ich in Erinnerung (8230)
H. Rotzoll.

Die Erneuerungs-Loose
der 3. Klasse 139. Königl. Lotterie sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 2. Klasse — bis zum 5. März, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen. (8289)
B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Von Stettin nach Danzig
A. I. Colberg am 28. Februar,
Ceres am 3 März.
Näheres bei **Ferdinand Prowe,**
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Privat-Unterricht
im kaufm. Rechnen und in der **doppelten Buchführung** ertheilt (8122)
H. Lewitz,
Johannisgasse No. 57.

Von
neuen
Frühjahrs-Kleiderstoffen
empfing die ersten Zusendungen
E. Fischel.

Die erste Sendung
von
Frühjahrs-Modellhüten
traf so eben ein.
(8288) **Cäcilie Wahlberg,**
Langgasse 70.

Mein Lager von Stearin- und Paraffinkerzen bietet eine grosse Auswahl in allen (8193)
Packungen u. Qualitäten,
Preise heruntergesetzt.
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Ein st. **Fuchswallach,** 6 J. a., 5" h., o. j. F., z. v. 4. Damm 8, 1 Tr. (8247)

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze, **Hundegasse No. 34,** ein
Bier-Verlags-Geschäft
unter der Firma **N. Pawlikowski** eröffnet habe.
Mein Unternehmen bestens empfehlend, bitte ich gleichzeitig von untenstehendem Preis-Courant gütigst Notiz zu nehmen.
Danzig, den 1. März 1868.
N. Pawlikowski.

Preis-Courant.

	pro 100 Flaschen excl. Kisten und Flaschen. Thlr.	Sgr.	pro 1 Thaler.
Aechtes Grätzer Bier	4	5	24 Flaschen
„ Königsberger Bier	4	5	24 Flaschen
„ Chemnitzer Bier	5	—	20 Flaschen
„ Dresdener Waldschloß	5	—	20 Flaschen
„ Wiener Märzen	6	20	15 Flaschen
„ Erlanger Bier	6	—	16 Flaschen
„ Nürnberger Bier	6	—	16 Flaschen
„ engl. Porter (Barkley, Perkins & Comp.)	12	—	8 Flaschen

Der Versand nach außerhalb geschieht in Fachkisten zu 50 Flaschen, bei denen weder bei Hin- noch Rücksendung Verpackung angewandt zu werden braucht.
Hier im Orte sende jedes beliebige Quantum billigst und franco in's Haus. (8304)

Frühjahrstoffe
für Paletots und ganze Anzüge
in neuestem Geschmack und besonders reicher Farbenauswahl empfehle, nachdem die von mir in Frankfurter Messe gekauften und auch von England bezogenen Waaren eingetroffen, billigst.
F. W. Puttkammer.

Für Knabenanzüge
ist die Auswahl in den bewährt haltbaren und waschechten Buckskins in vielen neuen kleidsamen Farben besonders empfehlenswerth. (8292)
F. W. Puttkammer.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie
zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848 1851 und 1864.
20,000 Loose mit 5000 Gewinnen, welche in 7 Klassen gezogen werden.

Klasse	1	2	3	4	5	6	7
Preis	7½ Sgr	15 Sgr	15 Sgr	22½ Sgr.	1 Thlr.	1 Thlr.	1½ Thlr.
Werth d. Gew.	Thlr. 2800	4000	4400	6000	7460	7920	25360

Die Gewinne werden bis Berlin franco geliefert.
Bei Herren Meyer & Gelhorn in Danzig, denen eine Haupt-Collecte für Ost- und Westpreußen übertragen ist, sind Kaufloose zur 3. Klasse, welche am 3. März gezogen wird, à 1½ Thlr. zu haben.
Flensburg, den 1. Februar 1869. (8057)
Der Verwaltungsrath.
Bong-Schmidt, Vorsitzender. **J. A. Groth,** Director.
Carl G. Andresen. H. Jepsen. L. L. Kallsen.

Die כשר feine Fleischwaaren-Handlung von
כשר R. Alexander, 2. Damm No. 13, כשר
empfiehlt ihren Vorrath von frischer und geschmackvoller Waare, als: **Salami-, Cervelat-, Trüffel-, Zungen-, Knoblauch-, Gewürz-, Leber-, kleine Wiener** und **Franstädter Würste.** Rohes und abgekochtes **Pöckel-** und **Räucherfleisch, Pöckel-** und **Räucherzungen, Rouladen,** delicate geräucherte **Gänsebrüste und Gänsekeulen,** sowie sehr **fein schmeckendes Gänseschmalz. Täglich frisches Beefsteaks- und Klopsfleisch** ꝛc. ꝛc. (8286)
Aufträge nach außerhalb werden prompt u. reell gegen Postvorsch. ausgef.

Frischen Algier. Blumenkohl, Kopfsalat, Radieschen, Hamburger Rauchfleisch, Cervelat-Wurst, Pumpernickel empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Frisch geräucherte **Bücklinge,**
Spickaale,
sowie **Bratheringe, Brataal** und **Aal-Roulade**
empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

WIENER
Dampfbäckerei
Burgstrasse No. 6/7.
Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.
(5712) **Rudolph Lickfett.**

Frische Rüb- u. Leinkuchen
offeriren (6460)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Ein Billard
nebst Zubehör steht zum Verkauf bei (8142)
Marienburg. **C. Plath.**

Weizentreber ist billig zu haben Häkergasse 13.

2—3000 Scheffel gute Eßkartoffeln, blaue und hellrothe Daber'sche, sind zu verkaufen in **Lichtenthal** pr. Czerwinsk. Lieferung auf den **Bahnhof.** (8263)

Petroleum, absolut weiß, in Originalblechdosen von 30 Pfd. Inhalt, empfiehlt (7888)
Carl Marzahn.

Mein vollständig sortirtes
Material-Waaren Lager en gros und en détail offerire ich in jeder Branche zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung nur reeller und billigster Bedienung. Achtungsvoll
L. A. Janke.
Altst. Gr. 16 u. im Palmbaum Ketterhagerg. 7.

Feinste Golmer Sahnen-
Käse, 4½ und 5 Sgr., Schweizer 8½, Berliner Kuhkäse, echten Werderkäse, sowie mittlere Sorten, feinste Tisch- und pommersche Butter von Milch hält stets Lager (8303)
der „Palmbaum", Ketterhagergasse 7.

Muscat- und Rothwein,
schönes Bouquet, offerirt pro Flasche 7½ Sgr.
der „Palmbaum."

Eine große Sammlung
von 18,000 Portraits aller Völker und Zeiten (worunter viele Kunstblätter) ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Ztg.

Der nun abgebundene Oberbau eines Hauses von 50' lang und 34' breit, bestehend aus Balken, Sparren, Verbandholz u. s. w., ist billig zu verkaufen.
Hierauf Reflectirende wollen sich dieserhalb an den Gastwirth **C. Fast** in **Brust** wenden. (8273)

1000 oder 1200 Thlr. w. a. 1 Hufe i. Werder, hier nahe, v. Selbstdarl ges. Röperg 22

Möblirte Zimmer mit Bedienung für 3 bis 4 Thlr., **Pension** 10 bis 12 Thlr. monatlich **Mottlauergasse 1,** vis-à-vis **d. Bahnhofe.**

Güter-Kauf-Gesuch.
Da sich mehrere Gutskäufer bei mir gemeldet haben, die Güter mit auch ohne Wald kaufen wollen, mit einer baaren Anzahlung von 30- bis 150,000 Thlr., so bitte ich die Herren Besitzer, welche ihre Güter zu verkaufen geneigt sind, sich recht baldigst mit genauer Beschreibung derselben bei mir zu melden, da ich die Anschläge sofort versenden muß. (8257)
F. A. Deschner, Agent, Frauengasse 36.

Wald-Kauf-Gesuch.
Große wie kleine Waldungen werden zu kaufen gesucht und Meldungen mit Angabe des Preises in Danzig bei **F. A. Deschner,** Frauengasse No. 36, erbeten. (8258)

In Jäschkenthal ist ein Gartengrundstück (rentabel) zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter 8242 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Pachtgesuch.
Eine Landwirthschaft, welche mit 600 bis 1000 Thlr. zu übernehmen ist, wird zu pachten gesucht. Adr. unter 8256 in d. Expd. d. Z.

Tüchtige Hausdiener mit guten Attesten weiset nach **C. Dau,** Heiligegeistgasse 36.

Ein anständiges junges Mädchen, das Kindern den ersten Unterricht ertheilen kann, gute Handarbeit versteht, wünscht ein Engagement. Näheres Korkenmachergasse 5. **J. Dau.**

Ich erlaube mir mein Ges.-Bur., Korkenmachergasse 5, hiermit in Erinnerung zu bringen.
J. Dau, Korkenmacherg. 5.

Landwirthinnen, Ladenmädchen fürs Material weiset nach **J. Dau,** Korkenmacherg. 5.

Ein unverheiratheter Gärtner
wird auf dem Gute **Lubochin** bei Terespol gesucht. Meldung persönlich. (8262)

Für ein in hiesiger Gegend belegenes Gut wird ein Gärtner gesucht und Meldungen im Comtoir Langgasse 29 angenommen. (7911)

Ein junges gebildetes Mädchen (jüd. Conf.) aus wirklich anständiger und frommer Familie wünscht zum 1. April, auf Verlangen auch früher, eine Stellung als Gesellschafterin und zur Stütze der Hausdame. **Gehalt wird nicht beansprucht.** Haupt-Bedingungen **feine Familie** (jüd. Conf.) und gute Behandlung. Meldungen in der Exped. d. Ztg. unter 8265.

Der Unterraum des Speichers, genannt „der bunte Hund", in der Münchengasse belegen, ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres Ketterhagergasse No. 2.

Gartenbau-Verein.
Montag, den 1. März d. J., Abends 7 Uhr, **General-Versammlung** im Locale der Naturforschenden Gesellschaft (Frauengasse).
Tagesordnung: 1) Bericht der Rechnungs-Revisoren und Ertheilung der Decharge, 2) Mitglieder-Aufnahme, 3) Ausgabe der Billets zum Stiftungsfeste, 4) Vortrag über „Zucht der Zwerg-Obstbäume in Töpfen", von Herrn Garten-Inspector Schondorff. **Der Vorstand.**

Einem hochgeehrten reisenden Publikum, das bequem, in der Nähe des Bahnhofes, für solide Preise logiren will, empfehle ich meinen Gasthof mit allem Comfort, Mottlauergasse No 1, vis à-vis dem Bahnhofe von Danzig.
(8030) **C. Schmidt.**

Münchner Bock,
Kohlengasse No. 1.
Concert der Damen-Kapelle **Schubert.**
E. Jantzen.

In der Sonne.
Heute Sonnabend, den 27. Februar
grosse Soirée,
wozu einladet **Barck.**

Vorlesungen über die Urgeschichte des Menschen
von
Carl Vogt
im Saale des Gewerbehauses,
Abends 7 Uhr.
VI. und letzter Vortrag: Schlußfolgerungen Sonntag, den 28. Februar.
Billete sind in der L. Saunier'schen Buchhandlung und an der Kasse zu haben. (8275)

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 28. Febr. (Abonnem. susp) Vierte Gastvorstellung des Königl. Hofopernsängers Herrn Robinson. Auf allgemeines Verlangen: **Zampa, oder: Die Marmorbraut.** Große Oper in 3 Acten von Herold.
Montag, den 1. März. Zum ersten Male: **Die Familie Habermeier, oder: Jeder nach seiner Art.** Original-Lustspiel in 5 Acten von F. Arolf.
Von Montag, d. 1. März c. ab beginnen die Vorstellungen um 7 Uhr.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 28. Febr.: **Große Vorstellung und Concert,** sowie **Auftreten der englischen Ballet- und Concertgesellschaft Veroni-West und sämmtlicher Künstler.** — Anfang 5 Uhr. — Entrée 5 und 7½ Sgr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.